



Evang.-Luth.Kirchengemeinde Philippuskirche Markt Schwaben

Totensonntag/Ewigkeitssonntag 21.11.2021

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser, hier die Predigt zu 21.11.2021 für alle, die nicht zur Kirche kommen können oder möchten.

Bleiben Sie behütet von unserem Gott. Ihr Karl-Heinz Fuchs

Predigten zum Anhören finden Sie auf der Homepage.

www.marktschwaben-evangelisch.de Hier auch viele Informationen und Links zu aktuellen Angeboten. Zu dieser Predigt keine Aufnahme.

Erinnern an unsere Verstorbenen

Liebe Gemeinde, insbesondere liebe Angehörige von Verstorbenen! Von 31 Männern und Frauen mussten wir in unserer Kirchengemeinde im zu Ende gehenden Kirchenjahr Abschied nehmen, erst am Freitag von unserer langjährigen Mesnerin Zenta Würfel.

Menschen, die alle ihre je eigene Lebensgeschichte hatten, und mit denen Sie, liebe Angehörige über Jahre Höhen und Tiefen im Leben geteilt haben.

Wenn wir heute an die Verstorbenen denken, dann haben wir Bilder und Szenen und Worte vor Augen, oft von den letzten Stunden, vom Abschied, wie er möglich war oder wegen Corona oder aus anderen Gründen nicht mehr sein konnte.

Bilder auch von besonders schönen oder schweren Ereignissen und Begegnungen. Gegenstände erinnern uns an unsere Verstorbenen. Wir fragen uns: Sollen wir sie gut aufbewahren oder besser wegtun?

Für unser Erinnern an unsere Verstorbenen wird uns heute ein Bibelwort vom Sterben einer der großen Personen der Bibel vorgeschlagen.

Nach ihm sind die ersten fünf Bücher der Bibel benannt, so dass man meinen könnte, er soll sie verfasst haben.

Dass er nicht der Autor sein kann, erkennt man schon **daran, dass am Ende der fünf Bücher das Sterben des Mose beschrieben wird.**

Lesung: 5.Mose 34,1-8

1Und Mose stieg aus den Steppen Moabs auf den Berg Nebo, den Gipfel des Gebirges Pisga, gegenüber Jericho. Und der Herr zeigte ihm das ganze Land: Gilead bis nach Dan

2und das ganze Naftali und das Land Ephraim und Manasse und das ganze Land Juda bis an das Meer im Westen

3und das Südländ und die Gegend am Jordan, die Ebene von Jericho, der Palmenstadt, bis nach Zoar.

4Und der Herr sprach zu ihm: Dies ist das Land, von dem ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe:

Ich will es deinen Nachkommen geben. – Du hast es mit deinen Augen gesehen, aber du sollst nicht hinübergehen.

5So starb Mose, der Knecht des Herrn, daselbst im Lande Moab nach dem Wort des Herrn.

6Und er begrub ihn im Tal, im Lande Moab gegenüber Bet-Peor. Und niemand hat sein Grab erfahren bis auf den heutigen Tag.

7Und Mose war 120 Jahre alt, als er starb. Seine Augen waren nicht schwach geworden, und seine Kraft war nicht verfallen.

8Und die Israeliten beweinten Mose in den Steppen Moabs dreißig Tage, bis die Zeit des Weins und Klagens über Mose vollendet war.

Mose auf dem Nebo

Es gibt bis heute eine Stelle, an der man sich an die letzte Szene des Mose erinnert. Sie liegt auf dem Berg Nebo im heutigen Jordanien, also östlich von Jordan und Totem Meer.

Mose blickt nach Westen in das verheißene Land. Ja, bei guter Sicht kann man weit blicken, sieht das Tote Meer, Jericho und Jerusalem, und wie das Land östlich des Jordan von -400 unter dem Meeresspiegel in der Jordansenke auf + 800 in Jerusalem ansteigt.

So führt uns die Bibelstelle das Bild vor Augen, dass Mose in die Weite blickt, in das verheißene Land, das er nun nicht betreten kann. Das könnte schmerzlich gewesen sein. Er hat ein Ziel vor Augen, er möchte ankommen - aber nun ist Schluss.

Ähnliches haben Sie, liebe Trauernde, im letzten Jahr erlebt. Ähnliche wir alle schon in unserem Leben.

Bei jedem der 31 Verstorbenen war es anders. Manche hatten eine lange Leidenszeit hinter sich. Die einen sagen: "Wir sind froh, dass er sterben konnte. Und doch kam es plötzlich. Wir hätten so manches gerne noch besprochen." Andere erzählen im Trauergespräch: "Sie war alt, hatte ein langes Leben hinter sich. Und doch hat sie nicht vom Sterben geredet und wollte wieder gesund werden."

Oder: "Wir wussten alle, dass er schwerkrank war, und doch haben wir gehofft, dass die Chemo hilft und wir noch länger beisammen sein können. Gehofft, ja auch gebetet haben wir. Und nun doch das Ende." Andere müssen in dieser Corona-Zeit erleben, dass sie ihre Angehörigen im Heim oder in der Klinik nicht mehr besuchen konnten. Nähe war nicht möglich. Wie einsam sind ihre Lieben wohl gestorben?

Schließlich denke ich auch daran, dass es Menschen gibt, die keine Angehörigen haben, die sich um sie kümmern. Wie ist wohl ihr Lebensabend?

Tod - immer ein Abbruch

Der Tod ist immer ein Abbruch. Ein schmerzlicher und endgültiger Abschied. Sogar noch nach 120 Jahren wie von Mose erzählt wird. Auch bei 97 und 94 Jahren.

Es hätte immer noch etwas kommen können, viel Schönes, aber auch Anderes. Das Leben geht weiter und hätte auch für unsere Lieben weitergehen können.

"Die Oma wollte noch das Enkelkind in ihren Armen halten, wenn es frisch geboren wird. Das wollte sie unbedingt noch erleben."mOder ich höre: "Wir wollten doch noch den 90. Geburtstag feiern."

Sie hätten noch Geburten und Feste feiern können. Sie hätten noch zu Ende bringen können, was sie begonnen haben. Wir hätten noch so vieles besprechen können, Danke sagen und um Vergebung bitten und vieles mehr. Unser Leben bleibt auch bei den größten Leistungen ein Stückwerk. Wir werden nie im Leben fertig. Wohl immer bleibt so manches übrig.

Die Augen des Mose "waren nicht schwach geworden, und seine Kraft war nicht verfallen", lesen wir, und das trotz des hohen und gesegneten Alters. Und dennoch konnte nicht alles abgerundet und vollendet werden, was er sich gewünscht hat.

Damit müssen wir bis heute leben, auch Sie, liebe Trauernde.

Und darum ist mir so wichtig, dass ich mein Leben aus Gottes Hand nehme und es am Ende in Gottes Hand zurückgebe. Bei ihm sind wir geborgen und gehalten mit allen Leistungen und allem Versagen, mit dem vielen, was unser Leben ausmacht.

Wir und damit sind auch die Lieben gemeint, die wir hergeben müssen, besser bei Gott geborgen wissen.

Dankbar zurückblicken

In unserem Bibelwort über Moses Tod ist kein Rückblick erwähnt. Für mich gehört er zu einem Leben dazu. Darum auch oft ein Lebenslauf.

Bei allem Stückwerk können wir zurückblicken mit Dank für so vieles und mit Bitte um Vergebung und ein großes Herz für das, was nicht gelungen ist.

Auch bei Mose gab es beides: Bewahrung als Kind und Mörder eines Aufsehers, Flucht und Gottesbegegnung in der Wüste, Herausführung aus Ägypten und 10 Gebote, 40 Jahre in der Wüste mit Bewahrung und viel Murren der Unzufriedenen, und sicher noch viel mehr.

Und doch blickt die Bibel dankbar auf Mose zurück. Sonst hätte es nicht 5 Bücher mit seinem Namen gewesen. Sonst wären die Gebote nicht auf ewig mit ihm verbunden, für Juden wie für Christen heute.

Und auch wir können im Gedenken an unsere Verstorbenen vieles finden, wofür wir heute noch ihnen und Gott danken können. Und beim anderen vertrauen wir darauf, dass Gottes Liebe unser Leben umfängt.

Unser Leben geht weiter - wie nach Mose

Unser Leben geht weiter. Mose konnte das ersehnte Ziel des verheißenen Landes auf der anderen Seite des Jordan nicht erreichen. Josua und viele andere haben sich auf den Weg gemacht.

So sind auch Sie, liebe Angehörige, auf dem Weg, jetzt ohne Ihre Lieben. Manches führen Sie weiter. In anderem wurden sie geprägt. Vielleicht beginnen Sie ganz bewusst neue Wege.

Als Christinnen und Christen können wir uns Wege weitergehen im Vertrauen darauf, dass Gott mit uns geht, wie er es bereits Mose am Sinai zugesagt hat: Ich bin mit dir! Ich bin da und werde da sein.

Und dabei wird es bei uns sein wie bei den Nachkommen von Mose. Ihr Weg in das verheißene Land und ihr Leben im Land war ebenfalls Stückwerk, Gelungenes und auch anderes.

Und auch wir sind darauf angewiesen, dass Gott und unsere Mitmenschen gnädig mit uns sind. Wir leben geprägt von der Liebe Gottes, die sich für uns in Jesus zeigt.

Das verheißene Land

Und wie es nun mit verheißenem Land? Es ist für uns Christen nicht das Land zwischen Jordan und Mittelmeer wie bei Mose beschrieben.

Es hängt mit dem zusammen, dessen irdisches Leben bereits mit etwa 30 Jahren abgebrochen wurde am Kreuz von Golgata.

Äußerlich für viele ebenso Stückwerk. Ein Gekreuzigter ist verflucht bei Gott, heißt es in den Büchern Mose.

Aber in diesem Stückwerk zeigt sich uns Gottes Liebe, im Leben, im Sterben, am Kreuz und in der Auferstehung, nicht als Stückwerk, sondern in seiner ganzen Fülle.

Das verheißene Land ist für uns mit Jesus bei Gott im neuen, ewigen Leben. Wir hoffen, dass unser Lieben da angekommen sind und in Gottes Hand geborgen sind. Auf dieses verheißene Land gehen wir alle zu.

Und das ist viel mehr als Mose erhofft hat. Amen.

21.11.21 Karl-Heinz Fuchs